



Kulturgüter vor Extremklimaereignissen schützen und Resilienz erhöhen (KERES)

Motivation

Kulturdenkmäler sind ein wesentliches und identitätsstiftendes Merkmal einer Gesellschaft. Sie repräsentieren insbesondere auch immaterielle Werte und bedürfen eines besonderen Schutzes, um sie für nachfolgende Generationen zu erhalten. Im Zuge des Klimawandels sind historische Gebäude, Park- und Gartenlandschaften in zunehmendem Maße von Gefahren durch Temperaturschwankungen, extreme Trockenheit, Stürme, Starkregen, Überschwemmungen etc. bedroht. In Deutschland sind die Auswirkungen solcher Extremwetterereignisse auf die Erhaltung des kulturellen Erbes bislang kaum erforscht. Ebenso wenig gibt es ein spezifisches Krisenmanagement seitens des behördlichen Katastrophenschutzes.

Ziele und Vorgehen

Das Projekt KERES führt Analysen zu Verletzbarkeit und Widerstandsfähigkeit schützenswerter Gebäude und Außenanlagen durch und bringt diese mit hochauflösenden Klimamodellen zusammen. Extremwetterereignisse werden auf der Ebene einzelner Einrichtungen so genau wie möglich simuliert, um gezielte Vorbeugungsmaßnahmen abzuleiten, wie etwa wetteroptimierte Restaurierungen, windrichtungsbezogene Besucherführungen o.Ä. Denkmalpfleger und Fachleute für Katastrophenschutz erarbeiten gemeinschaftlich sowohl präventive Risikobeurteilungen als auch Handlungsempfehlungen für Einsatzkräfte zur Rettung des betroffenen Kulturguts im Gefahrenfall.

Innovationen und Perspektiven

Im Rahmen des Vorhabens wird erstmals eine umfassende Wissensplattform zur Verfügung gestellt, die eine präzise Einschätzung des Gefährdungspotenzials einzelner Kulturerbe Standorte ermöglicht. Die Plattform bietet konkrete Entscheidungshilfen zur Ausgestaltung vorbeugender Maßnahmen und erlaubt zugleich ein gezieltes Krisenmanagement zur Bewältigung akuter Schadenslagen. Das Informationssystem wird dauerhaft zur Verfügung stehen.



Extremwetterereignisse verursachen zunehmende Schäden an Kulturgütern.

Programm

Forschung für die zivile Sicherheit
Bekanntmachung: „Zivile Sicherheit – Sozioökonomische und soziokulturelle Infrastrukturen“

Gesamtzuwendung

1,84 Mio. Euro

Projektlaufzeit

Dezember 2020 – November 2023

Projektpartner

- Fraunhofer-Institut für Silicatforschung, Würzburg
- Helmholtz-Zentrum hereon GmbH
- Stiftung Preußische Schlösser und Gärten, Potsdam

Assoziierte Partner

- Brand- und Katastrophenschutzamt Dresden
- Landesfeuerwehrverband Bayern, Unterschleißheim
- Bundesanstalt Technisches Hilfswerk, Bonn
- Max-Planck-Institut für Meteorologie, Hamburg
- Int. Council on Monuments & Sites (ICOMOS) Deutschland, Berlin
- Deutsche Gesellschaft für Kulturgutschutz, Bremervörde
- SiLK-Sicherheitsleitfaden Kulturgut, Hamburg
- Verband der Landesdenkmalpfleger (VDL), Wiesbaden
- Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Dresden
- Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU), Osnabrück
- Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Mainz
- Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg, Bruchsal
- Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Mainz
- Bayer. Verwaltung Staatl. Schlösser, Gärten und Seen, München
- Kultur und Arbeit e.V., Bad Mergentheim
- Otto-Friedrich-Universität Bamberg
- Ephorate of Antiquities of Heraklion, Griechenland

Verbundkoordinatorin

Dr. Johanna Leissner

Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V.
E-Mail: johanna.leissner@zv.fraunhofer.de

Impressum

Herausgeber Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Referat Zivile Sicherheitsforschung, 53170 Bonn;
Stand Februar 2021; **Text** VDI Technologiezentrum GmbH; **Gestaltung** KOMPAKTMEDIEN Agentur für Kommunikation GmbH,
familie redlich AG Agentur für Marken und Kommunikation; **Bildnachweis** stock.adobe.com/Natascha